

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ bis Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 24. Januar.

Dem jetzigen Kirchenvorsteher zu Thalheim, Strumpfwirkermeister Christian Gottlieb Scherzer, ist die zum Verdienstorden gehörige silberne Medaille verliehen worden.

Vorgestern Abend 8 Uhr traf J. Kais. S. die Frau Großfürstin Konstantin von Rußland in Begleitung höchstlicher Tochter, der Großfürstin Olga, von Altona kommend, auf dem Leipziger Bahnhofe hier selbst ein, wurde dort von Sr. Maj. dem König und Sr. K. S. dem Kronprinzen empfangen und von Sr. Majestät nach dem Victoria-Hotel geleitet, woselbst die hohe Frau Quartier genommen hat.

Nachdem für die Wahlen zum Reichstage des norddeutschen Bundes der 12. Februar d. J. als Wahltag bestimmt worden ist, so wird dies in Gemäßheit von § 11 der Ausführungsverordnung zum Wahlgesetze vom 7. December 1866 hierdurch bekannt gemacht. Die Abstimmung ist hienach im ganzen Lande an diesem Tage, und zwar spätestens von 9 Uhr Morgens ab vorzunehmen, während ein früherer Beginn, wo die örtlichen Verhältnisse es wünschenswerth erscheinen lassen, nach Ermessen des Wahlleitenden nachgelassen bleibt.

Als einen guten, alten Bekannten werden die Freunde des Hoftheaters das Seiden erscheinen, von den Theaterdramen, den Herren Stein und Mühlhölzer, verfaßte „Tagebuch des kgl. sächsischen Hoftheaters vom Jahre 1866“ begrüßen. Dieses Tagebuch hat bereits ein halbes Jahrhundert hinter sich, der heutige Jahrgang ist der fünfzigste. Welche Schicksale hat in diesem Zeitraume das Kunstinstitut, dessen Chronik vor uns liegt, erfahren! Wie vielen Tausenden hat es ungetriebenen Kunstgenuss, weisevolle Stunden, edlere Anschauungen, Trost, Erholung und Freude gewährt, wie Viele hat es aus der Misere des Alltagslebens in die reine Atmosphäre einer idealen Welt, die doch immer wieder mit tausend unsichtbaren Fäden an die Wirkliche geknüpft ist, erhoben!

spiele erstreckten sich namentlich auf erste Tenöre: Nemann, Bachtel, Roger, Richard, Braun-Brini und Udo; im recitierenden Drama auf Hendrichs und Mittel. Unter den Classikern wurden Stücke von Shakespeare 21, von Göthe 8, von Schiller 12, von Lessing 5 mal aufgeführt. Im Opern-Repertoire nimmt Wagner den ersten Rang ein, es folgen Meyerbeer, Mozart, Weber, Kuber, Rossini, Donizetti u. s. w.

Der Verein unter Vorh. des Herrn Prof. Eufendor. Nachdem über zahlreiche Eingänge berichtet worden war, sprach zunächst Herr Schneidermeister Weibrenner über das von ihm erfundene Zuschneidesystem. In früherer Zeit zogen Zuschneidestücke her, die das Zeichnen und Berechnen gewisser Formen lehrten und deren Hauptzweck ein gutes Honorar war. Dies hat aufgehört, seit Männer aufgefunden sind, die die Wissenschaft in das Schneidergewerbe einführen und denselben akademische Studien unterbreiten.

Schon seit mehreren Tagen lenkte sich der Verdacht in einem Victualengeschäfte auf der Alaunstraße auf eine Frau, welche den Unterschied zwischen „Mein und Dein“ nicht recht verstehen wachte und dieser Verdacht wurde zur Gewissheit, als die Diebin von einer anderen Frau erwischt wurde, wie sie gerade ein Stück Butter verschwinden ließ.

Die schon seit länger als einem halben Jahre auch in Dresden und wohl in ganz Europa angekündigt gewesene gemeinschaftliche Land- und Seereise, die der von früher her schon bekannte Louis Stangen, der Königlich ost glücklicher bewerkstelligte, unternahm, ist leider nicht zu Stande gekommen.

Theilnehmer gefunden zu haben, da einige der Dresdner Künstler, die der Landschaftsmalerei wegen mitdampfen wollten, gar keine weiteren Nachrichten von dem Unternehmen erhalten haben. Die Ursache des Mißlingens des gewiß interessanten Werkes mag wohl in den ungünstigen Zeitverhältnissen, namentlich aber in den Nachwehen des vergangenen Kriegesjahres liegen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Restaurateur Winkler, im Reizepark-Garten eine Schlittschuhbahn herzustellen, wo jede Gefahr des Einbrechens für immer vermieden wird. Der Garten hat bekanntlich eine Terrasse und von da herab soll durch herabströmendes, in Menge vorhandenes Wasser der untere Theil inzwischen der herrlichen Baumgruppen und dem weiten Grasplatz überschwemmt und dann jede Nacht aufs Neue geglättet werden.

Unter Vorzeigung einer gefälschten, angeblich von einem hiesigen Officier ausgestellten Anweisung hat sich in diesen Tagen ein junger, unbekannter Mann, der mit Militärmantel und Mütze bekleidet gewesen ist, in einem hiesigen Geschäft mehrere Uniformstücke erschwindelt.

Nach der „Sächsischen Zeitung“ hat der „bekannte Jagfelder“ Cigarrenmacher Richter aus Dresden vor einigen Tagen in einer in Kiel stattgefundenen Wählerversammlung dem Pastor Schrader zu bekämpfen gesucht, man hat ihn aber nicht zum Wort kommen lassen.

Der Stadtrath zu Leipzig hat den Wunsch, das Theater in eigene Verwaltung zu nehmen, aus finanziellen Rücksichten abgelehnt.

Das sächsische Kriegsministerium hat kürzlich dem Krupp'schen Etablissement zu Essen die Lieferung von hundert Kupfser-Geschützen übertragen, die Construction ganz übereinstimmend mit den Vorschriften der preussischen Artillerie.

Ein halbes Stündchen auf dem Zwinger teich. Willst Du schöne Lesam (für solche sind diese Stellen hauptsächlich bestimmt) heute mit mir ein halbes Stündchen auf dem Zwinger teich gehen? es ist gar so prächtiges Wetter zum Schlittschuhlaufen. Wenn Du fährst auf dem Eise Deine reißenden kleinen Füßchen zu erkalten, so bleibe nur hier oben stehen; Du kannst von hier recht gut das bunte Treiben auf dem Teiche übersehen. Siehst Du, dort der schwarzlockige junge Mann im braunen zerlumpten Röschlein hat Dich schon bemerkt; denn diese süßen Vögel die er jetzt fängt, fährt er (das kannst Du mir glauben) nur aus um sich Dir zu zeigen. Freilich darfst Du Dir nicht zu viel daraus einbilden; denn diese und ähnliche Kunststücke produzieren, so wie sich oben auf der Promenade wieder eine Dame zeigt. Darum bleib er auch immer hinaus, daß ihm ja keine entgehe und nicht deshalb zu wenig auf das Eis, und deshalb — Paradies! da liegt das Herrchen auf der Nase! Betrachte dort den Herren mit dem großen Bart und dem kleinen Hüßchen, er ist die Perle unseres Teiches. Frage nur eine der 6 Damen mit denen er eben zusammen fährt, die wird Dir sein Lob verkünden, und das mit Recht, denn wie Du sie da siehst, ist keine unter ihnen, die nicht unter seiner sorglichen Leitung die ersten ängstlichen Schritte auf diesem glatten Bahn gewagt, oder doch wenigstens erst durch ihn die höhere Weihe dieser Kunst empfangen. Doch wie die Dankbarkeit stets vorzugsweise die Tugend der wahren, edlen Weiblichkeit, so wird auch seine Güte dankbarlichst anerkannt; denn fast alle Damen die Du hier auf dem Teiche siehst, gehören ihm dafür willig, wenn er eine Kette, Quadrille oder dergleichen arrangiren will. Bemerkst Du, wie er jetzt seine Aufmerksamkeit auf die eben gekommene blonde junge Dame im rosan Hut richt, die noch gar nicht sicher allein auf den Schlittschuhen stehen kann und die Blicke ihrer schönen blauen Augen wie hilflos umherschweift? — Dein Rett, er naht! — Da ist er schon! Mit einem höflichen: „erlauben Sie mein Fräulein!“ nimmt er sie, ohne ihre Antwort abzuwarten, bei der Hand und giebt ihr Anweisung, wie sie den Körper zu halten und die Füße zu setzen habe. Jetzt beginnt das Musikcor, horch! eine Polka, Alles bewegt sich in sanftem Tacte nach ihrem vordröckenden Rhythmus, Alles ist in Bewegung, man carambolirt, fällt, steht wieder auf, lacht, schütert, der Schwanzschleien zieht seine Kreise, kurz es ist ein portisches Stündchen, was wir am und auf dem Teiche zugebracht und trefflich schmeckt von der Rückkehr das dampfende Mittagessen.

Auf der Registrande der zweiten Kammer befand sich